Glaserz

SakuxSasu

Von dannysahne

Kapitel 10: Willkommensparty

Absolut genervt saß der Uchiha auf Sakuras Couch und blickte jedem finster entgegen, der auch nur auf die Idee kam, in seine Richtung zu blicken, geschweige den in seine Nähe zu kommen. Warum tat er sich das hier eigentlich an? Warum hatte er sich nur von der Rosahaarigen überreden lassen, aus dem Gästezimmer zu kommen, weil die verrückte Yamanaka eine Party schmiss um seine Rückkehr zu feiern. Ein brummender Ton verließ seine Lippen, als er daran dachte wie Sakura ihn mit ihrem Hundeblick aus dem Zimmer gelockt hatte. Das schlimmste daran war, dass er sogar noch darauf reagiert hatte.

Seit dem letzten Zwischenfall mit der `Post´ war die Haruno ihm gezielt aus dem Weg gegangen, so gut dies eben ging, wenn man zusammen wohnte. Aber sie hatte es tatsächlich geschafft, dass sie die letzten beiden Tage, insgesamt weniger als zehn Minuten aufeinander trafen. Sakura hatte sich durch Training und die Wiederaufnahme ihrer Arbeit im Krankenhaus gezielt rar gemacht und es Naruto überlassen, ein Auge auf Sasuke zu werfen.

Dem Schwarzhaarigen war durchaus klar, dass seine Teamkameradin dies nur tat um den Vorfall mit der Katze totzuschweigen. Sasuke gehörte nicht wirklich zu den gesprächigsten, dennoch hatte er versucht das Thema anzuschneiden und war kläglich gescheitert. Ihr schneller Abgang aus der Wohnung konnte beinahe schon als Flucht bezeichnet werden. Als Naruto ihm dann noch erzählt hatte, dass sie verzweifelt nach einer Wohnung für ihn suchte, jetzt da die Chunin-Prüfungen vorbei waren – ihre Genin-Schüler hatten beide bestanden -, bekam er langsam das Gefühl, dass sie ihn loswerden wollte.

Leider schien der abnehmende Besucherstrom mit dem Ende der Prüfungen, den Wohnungsmarkt nicht wirklich verbessern. Was jedoch nicht an dem Mangel an freien Gasthäusern oder Wohnungen lag, sondern viel mehr daran, dass niemand einen ehemaligen Nuke-nin unter seinem Dach beherbergen wollte. So hatte Ino, Sakura schließlich auch zu der Party überredet. Wenn Sasuke auf dieser Party zeigte, dass er wieder ein braver Konoha-nin war, wären die Leute vielleicht eher geneigt ihn wieder in ihrer Mitte zu akzeptieren.

Missmutig musste die Rosahaarige jedoch erkennen, dass dieser Gedanke ein Griff ins

Klo war. Außer ihr und Naruto traute sich niemand auch nur in die Nähe des Uchihas, was bei diesem Mörderblick der förmlich schrie „Komm mir zu nahe und die bist tot“ auch kein Wunder war. Mit einem tiefen Seufzer ließ sie sich neben ihm auf das Sofa fallen und schaute zu der gut besuchten Tanzfläche, die einmal ihr Esszimmer gewesen war.

„Warum bist du so miesepedrig? Die anderen strengen sich wirklich an und versuchen nett zu dir zu sein.“

Ein gezischtes „Tze“, das Sakura einfach mal als „mir egal“ deutete, war seine einzige Reaktion hierauf. Die Rosahaarige schüttelte kurz den Kopf und sprach ein anderes Thema an.

„Tsunade hat mir heute Mittag im Krankenhaus mitgeteilt, dass wir in zwei Tage wieder als aktives Team eingestuft werden und wieder Aufträge erhalten. Dein Status als Nuke-nin bleibt vorerst aufgehoben und du bist wie Naruto im Rang eines Chunin.“

Ein Kichern entwand sich Sakuras Kehle ehe sie fortfuhr. „Was mich automatisch zum ranghöchsten Mitglied im Team macht. Tsunade meinte, wenn du damit ein Problem hast, kannst du mit Naruto in ein paar Monaten an den Jonin-Prüfungen in Suna teilnehmen, vorausgesetzt du benimmst dich bis dahin.“

„Du bist schon Jo-nin?“ kam es etwas überrascht von Sasuke.

„Das sagte ich doch gerade. Naruto könnte es auch schon sein, wenn er den theoretischen Teil der Prüfung nicht verhauen hätte. Allerdings war er da nicht der einzige. Außer Neji haben nur noch Hinata und ich die Prüfung bestanden.“

Sakuras beleidigter Ton, dass Sasuke ihr diesen Rang scheinbar nicht zugetraut hatte, wurde merklich lockerer als sie erwähnte, dass außer ihr nur die beiden Hyuugas die Prüfung bestanden hatten. Nicht jeder Gedanke an die Jonin-Prüfungen war jedoch positiv. Den an diesem Tag hatte sie Domeki kennen gelernt. Sein souveräne und – man konnte es nicht anders sagen – coole Art, die Prüfungen zu bestreiten, hatten sie beeindruckt. Ino, die genau wie Tenten, Shikamaru und Naruto die Prüfung nicht bestand, hatte die Haruno gehörig damit aufgezoogen, dass Domekis Blick sie bei ihren Prüfungen förmlich ausgezogen hatte. Noch vor der Rückreise, war es dem charismatischen Schwarzhaarigen gelungen sie zu einem Date zu überreden. Ein weiteres Brummen, dass Sasukes Kehle drang, katapultierte die Medic-nin zurück in die Realität.

Der Uchiha versuchte sich seinen Frust über diese Zusammenstellung des Teams nicht anmerken zu lassen, doch kam er nicht umhin die Hokage für ihre ach so tollen Einfälle zu verfluchen. Nicht nur das sie Sakura zur Teamleiterin gemacht hatte, sie war auch noch im höheren Rang als er. Stellte sich nur die Frage, ob sie der Rosahaarigen auch darüber aufgeklärt hatte, dass er und Naruto auf Sakura acht geben sollten. Vor allen Dingen um sie vor Zusammenstoßen mit einer gewissen Person zu schützen.

Sasuke hatte kurz mit dem Gedanken gespielt, von den beiden Päckchen zu erzählen,

doch dann wären sicherlich auch Missionen bis auf weiteres gestrichen gewesen und der Schwarzhaarige hatte das starke Bedürfnis, das Dorf mal wieder für eine Weile zu verlassen. Ein Gefühl, das durch die Party nur verstärkt wurde.

Da der Schwarzhaarige scheinbar nicht gewillt war, hierauf noch irgendetwas zu sagen, sprach Sakura noch ein weiteres Thema an das sich schon seit Tagen beschäftigte:

„Sasuke...? Warum hast du mich auf dem Bergpass während des Kampfes mit Deidara vor der Ankunft der Nukenin-Gruppe gewarnt?“

„Wie kommst du darauf, dass das eine Warnung war? Vielleicht wollte ich dich ja mit dem Kunai treffen.“

Sakura gab ein kurzes „Unmöglich“ von sich und fixierte ihr mit ihren grünen Smaragdaugen. Der Uchiha hingegen gab ein genervtes Geräusch von sich. Dachte sie etwa, er hätte ihr nichts tun können? Wie konnte sie nur so naiv sein, schließlich hatte er auch keine Hemmungen gehabt, Naruto zu verletzen. Doch das kurze Auflachen der Rosahaarigen riss ihn aus seinen Überlegungen.

„Das würde ja bedeuten, dass du daneben geworfen hast. Das erscheint mir einfach ... nun ja unmöglich.“

Ein weiteres Lachen verließ Sakuras Lippen, als sie sah, dass ein leichtes Grinsen über Sasukes Gesicht huschte. Mit dieser Aussage hatte er ganz sicher nicht gerechnet, ehe mit einer gefühlsbetonten Erklärung, dass er seiner Teamkameradin einfach nichts antun konnte.

Während sich die Haruno von der Sitzgelegenheit erhob, drehte sie sich nochmals zu Sasuke um.

„Du schuldest mir übrigens noch eine neue Saigabel!“

Der Uchiha sah ihr hinterher und überlegte irritiert was sie damit meinte, als ihm ihre Begegnung in dem Bergdorf wieder einfiel. Er hatte nachdem Sakura den Kampf beendet hatte, ihre dritte Saigabel, die sie als Wurfgeschoss missbraucht hatte, an sich gebracht und nicht wieder zurückgegeben. Er hatte die Gabel danach zwar eingesteckt, doch im Kampf mit Itachi waren ihm so einige Waffen abhanden bekommen, unter anderem auch Sakuras Saigabel. Doch sah er überhaupt nicht ein, der Rosahaarigen diese zu ersetzen. Schließlich hätte sie ja auch besser auf ihre Waffen acht geben können.

Sakura machte sich derweil auf den Weg zu Tenten, um sie zu fragen wie Nami und Umi das Kätzchen gefiel, dass sie den beiden kurzerhand geschenkt hatte. Die Haruno hatte mit dem Gedanken gespielt das Tier selbst zu behalten, doch seine Anwesenheit hätte sie nur ständig an Domeki erinnert. Eine Folter, die sie sich freiwillig nicht antun wollte. Es reichte ja, dass sie mittlerweile sogar schon Alpträume von ominösen Pappschachteln bekam.

Schon zwei Tage später befand sich „Team Sakura“ auf seiner ersten Mission, die darin bestand eine Schriftrolle von A nach B zu bringen. Eine ziemlich unkomplizierte und eigentlich zu einfache Aufgabe. Doch die Hokage war noch nicht bereit, wichtige Aufträge in die Hände des ehemaligen Nuke-nins zu legen. Seltsamerweise schien sich Naruto darüber gar nicht aufzuregen, im Gegenteil. Er wirkte mehr als gutgelaunt, ganz im Gegensatz zu Sakura, die seit antritt der Mission keinerlei Emotionen zeigte. Spätestens da war Sasuke etwas spanisch vorgekommen.

Normalerweise war der blonde Chaot der erste, der sich lauthals beschwerte, sobald ihm eine Mission zu einfach erschien. Und für eine so simple Aufgabenstellung wirkte die Rosahaarige viel zu angespannt und ernst. Er konnte ja nicht wissen, dass Tsunade seinen beiden Teamkameraden noch eine zweite Mission, versteckt unter dem Deckmantel der Schriftrollenbeförderung, erteilt hatte. Zum einen um etwaige Feinde abzulenken und zum anderen um den Uchiha herauszuhalten, bis er sich das Vertrauen der Hokage wieder verdient hatte.

Sakura grübelte derweil über die Einzelheiten ihres Auftrags nach, während sie gleichzeitig aufmerksam nach fremden Chakren Ausschau hielt. In offizieller Mission sollten sie eine Schriftrolle, die die Korrespondenz und Vorbereitungen zu der Jonin-Prüfung enthielt zu dem Kazekagen nach Suna bringen. Inoffiziell sollten die Medizin und Naruto auf dem Rückweg einen geheimen Gegenstand mit zurück nach Konoha bringen. Die Haruno hatte auch sogleich mit dem Chaosninja vereinbart, dass sie eine Nacht in Suna bleiben würden, so dass sie selbst genug Zeit hatte den Gegenstand bei dem geheimen Informanten abzuholen und Naruto den Uchiha gleichzeitig ablenken konnte.

Sämtliche nachfolgenden Missionen liefen nach diesem Muster ab. Jeder scheinbar harmlose Auftrag, beinhaltete gleichzeitig eine weitere Aufgabe die es zu erledigen galt. Sasuke war mittlerweile auch klar geworden, wie dies von statten ging. Wechselten sich seine beiden Teamkameraden doch ständig ab in ihren Ablenkungsversuchen, während der andere dann die Mission ausführte. Manchmal war dies durch zerrissene Kleidung oder in Narutos Fall durch größere Verletzungen doch mehr als offensichtlich. Sakura hatte den Vorteil, dass sie ihre Verletzungen gleich heilen konnte, dennoch war auch bei ihr unschwer erkennbar, dass ihre Ausreden, z.B. der Besuch des Badehauses oder einer Shoppingtour gewisse Erscheinungen, wie etwa eine blutbefleckte Kleidung, nicht erklären konnte.

Einen ganzen Monat ging dies nun schon so und die Hokage schien von der Zuverlässigkeit Sasukes noch immer nicht überzeugt. Denn anscheinend hatte sie nicht vor, dies vor der Jonin-Prüfung in einem Monat zu ändern. Denn noch immer stand er mehr oder weniger unter Bewachung von Naruto und Sakura, die ihn keinen Augenblick alleine ließen und noch immer wohnte er bei der Rosahaarigen. Der Uzumaki schaute zwar auch öfters in der Wohnung vorbei, doch schien er in letzter Zeit verdächtig oft etwas mit Hinata zu unternehmen. Als er die Rosahaarige auf das Verhalten Naruto angesprochen hatte, war dieser ein lautes Lachen entschlüpft ehe sie ihm erzählte, dass die beiden seit fast einem halben Jahr ein Paar waren und dies nur vor Hinatas Vater zu verbergen suchten.

Überraschender Weise gestaltete sich das Zusammenleben mit der Rosahaarigen für den Uchiha recht unkompliziert, zumal sie ohnehin kaum zuhause war. Entweder arbeitete sie im Krankenhaus oder war Trainieren, wobei sie sich Naruto und Sasukes Training nie anschloss. Sakura verhielt sich ihm gegenüber wie jedem anderen Freund auch und nichts war mehr von dem anhänglich verliebten Mädchen von damals erkennbar. Irgendwie war der Schwarzhaarige froh darüber und gleichzeitig störte es ihn wiederum, dass die Haruno ihm gegenüber scheinbar so gleichgültig war.

Domeki Shin verhielt sich ebenfalls überraschend ruhig, nur ein einziges Mal waren sie einem Trupp seiner Männer begegnet, die sie relativ schnell ausschalteten. Der liebeskranke Nuke-nin schien zumindest für den Moment seine Verfolgung eingestellt zu haben, wobei Naruto lautstark verkündete, dass der Spinner ganz einfach Schiss vor Sakuras Leibwache hatte – nämlich ihm dem zukünftigen Hokagen und dem mächtigen Uchiha.

Die Haruno hatte den blonden Chaoten bei dieser Aussage nur schief angeschaut und sich still gedacht, dass dies Domeki leider nicht davon abhielt, ihr weiter Geschenke zu schicken. Die Art des Inhalts folgten hierbei keinem bestimmten Muster, einmal war es Schmuck, dann wieder giftige Skorpione und ein anderes Mal eine ausgestopfte Katze, in der Sakura voller Entsetzen das kleine Kätzchen erkannte, dass sie Umi und Nami geschenkt hatte. Die spöttische Nachricht, dass es sich nicht gehörte Geschenke weiter zu schenken, hatte sie dazu veranlasst, Lee beim anschließend Training windelweich zu prügeln. Der Schwarzhaarige hatte es mit Fassung getragen und ihre Entschuldigungen mit einem Winken abgetan. Allerdings hatte er danach eine Weile keine Zeit mehr mit ihr zu trainieren und Sakura hatte sich mit Tenten und Hinata als Trainingspartner begnügen müssen.

Sasuke äußerte sich nicht weiter zu diesen Vorfällen, doch merkte er der Rosahaarigen mittlerweile deutlich an, dass ihr die unregelmäßig eintreffenden Päckchen stark an die Nieren gingen. Wobei sie nicht einmal von allen wussten. War Sakura nämlich nicht zu Hause, wenn der Postbote an der Tür klingelte, nahm der Uchiha das Paket kurzerhand selbst entgegen und entsorgte es unauffällig, je nachdem was sich darin befand. Eine anschließender Brief mit der Mitteilung, dass es sich nicht gehört die Präsente anderer Leute zu klauen, brachte Sasuke einen etwas schiefen und doch dankbaren Blick seiner Teamkameradin ein, ehe sie die Nachricht, genau wie alle anderen entsorgte.

Nach diesem Vorfall blieben die Postsendungen genau wie die diversen Blumengrüße urplötzlich aus. Sakura ging dem mit gemischten Gefühlen entgegen, denn dass ihr Ex so einfach aufgab konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen und so erwartete die Medic-nin jeden Tag, dass sich Domeki wieder etwas Neues einfallen ließ.

Also so richtig zufrieden bin ich nicht mit dem Kapi - ist eigentlich auch mehr eine Überleitungskapitel!

Ich kann aber schon mal versprechen, dass sich Sasu und Saku im nächsten Kapi deutlich näher kommen, dürft euch schon mal auf ein paar sehr interessante Annäherungen der beiden freuen.

VLG